

## Themenbereich I: Geschlechterrollen

### 1. Beschreibe die Geschlechterrollen von Mann und Frau im vorindustriellen Zeitalter.

- *Geprägt vom Patriarchat: Mann Oberhaupt der Familie, war Person des öffentlichen Rechts, Frau war abhängige Person.*
- *Vater/Mann hatte Pflicht, sich um das körperliche und sittliche Wohlergehen der Tochter/Frau zu kümmern.*
- *Bräutigam erhielt Mitgift*
- *Eheverträge wurden geschlossen*
- *Adlige Ehen wurden vereinbart*
- *Ehemann musste für Dach über dem Kopf und den Unterhalt sorgen; zahlte Steuern; vertrat die Familie in der Gemeinde; durfte Gewalt anwenden, um sich Respekt zu verschaffen; war alleiniger Vormund der Kinder*
- *Ziel der Ehe war Fortpflanzung*
- *Frau musste Kinder erziehen und Haushalt führen und war Mitarbeiterin in der familiären Wirtschaft*

### 2. Die Geschlechterrolle verändert sich im Industriezeitalter. Nenne Ursachen und beschreiben die neuen Möglichkeiten der Frau.

- *Ursachen:*
  - *Politische Freiheitsbewegung: im 20. Jhd. Anerkennung der politischen Rechte der Frau*
  - *Industrielle Revolution: Lohnarbeit; Möglichkeit, persönliches Eigentum zu erwerben*
- *Möglichkeiten:*
  - *Allgemeine Schulpflicht (Bildung)*
  - *Wirtschaftliche Unabhängigkeit*

### 3. Stelle die unterschiedliche Entwicklung der Frauen- und Familienpolitik in der BRD und DDR dar!

#### **DDR:**

- *Wesentliches Ziel der Gesellschaftspolitik war die Gleichberechtigung*
- *Im Arbeitsprozess wurden Frauen dringend benötigt*
- *Aufgrund Fluchtbewegung, brauchte Staat dringend Anstieg der Bevölkerung -> flächendeckendes System der Kinderbetreuung, Familien mit Kindern erhielten besseren Wohnraum und günstigere Kredite*
- *Frauen waren aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit wirtschaftlich unabhängig und weniger durch Erziehungsarbeit belastet -> Gefühl der Gleichberechtigung (Ende der 80er 92% der Frauen berufstätig)*
- *Bereits 1950 Gesetz der Arbeit*
- *1965 Gesetz zur Gleichstellung der Frau in Ehe und Familie*
- *1968/74 Verfassungsänderung zur Gleichberechtigung*

## **BRD:**

- *Frauen waren in der unmittelbaren Nachkriegszeit zur Selbstständigkeit gezwungen*
- *In 50er Jahren setzte sich traditionelles Familienbild mit untergeordneter Stellung der Frau durch*
- *Rückkehr der Frau wieder zur Hausfrau und Mutter (Heimchen am Herd)*
- *Wandlung erst in den 60er Jahren*
- *Berufstätigkeit war bis 1977 nur mit Zustimmung des Ehemanns möglich (1977 Gesetz zur Gleichberechtigung in Partnerschaft und Ehe)*
- *1980 Gesetz zur Gleichbehandlung am Arbeitsplatz*

### **→ Gemeinsame Merkmale:**

- *Führungspositionen nahmen in erster Linie Männer ein*
- *Frauen wurden im Schnitt schlechter bezahlt*
- *In den Parlamenten saßen mehr Männer als Frauen*
- *Kindererziehung und Haushalt waren trotz Berufstätigkeit Frauensache*

## **4. Stelle die Geschlechterrollen in der islamischen oder indischen Welt anhand eines Beispiels dar!**

### **Frauen in der islamischen Welt**

- *Kulturkreis des Islam ist sehr groß*
- *Man kann deshalb nicht von der islamischen Welt als Einheit sprechen.*
- *Frauen haben in den verschiedenen Ländern des Orients unterschiedlich viele Rechte*
- ➔ **abhängig von Kultur, jahrhundertelangen Traditionen, Gesellschaft, Auslegung des Korans und Ausübung der Scharia (islamisches Recht)**
- *In Ländern wie Saudi-Arabien, Iran oder Afghanistan gelten besonders strenge Regeln für Frauen. In Saudi-Arabien stehen Frauen ihr Leben lang unter der Vormundschaft eines männlichen Verwandten – von Vater oder Bruder, Mann oder auch dem Sohn. Ohne deren schriftliche Erlaubnis dürfen sie sich nicht medizinisch untersuchen oder operieren lassen und auch nicht reisen oder Auto fahren; Mädchen gehen dort in ländlichen Gebieten kaum zur Schule; insgesamt traditionelle Vorschrift, dass Mädchen nur von Frauen unterrichtet werden dürfen*
- *Aber einige islamische Länder bewegen sich zwischen Tradition und Moderne und Frauen erlangen immer mehr Rechte. In liberaleren Ländern wie z.B. Türkei haben die Frauen deutlich mehr Rechte und sind zumindest auf dem Papier gleichberechtigt. Haben deutlich bessere Bildungs- und Karrierechancen und auch mehr Möglichkeiten in der Politik (Türkei hatte bereits 1993 erste türkische Ministerpräsidentin)*
- **Allgemeines:**
  - *Laut Koran sind Männer und Frauen vor Gott gleich und deshalb auch gleichberechtigt.*
  - *Allerdings sind sie körperlich verschieden und haben deshalb unterschiedliche Stärken und Schwächen:*
    - *Der Mann ist verpflichtet, allein für den Unterhalt der Familie zu sorgen.*
    - *Die Frau trägt die Verantwortung für das Wohl der Kinder.*
    - *Ein Mann darf laut Koran mehrere Frauen heiraten, muss sie dann aber sowohl finanziell als auch emotional gleich behandeln.*

## **Frauen in der indischen Welt**

- *Soziale Unterschiede und Kastensystem in den einzelnen Gebieten Indiens bestimmen die Rolle der Frauen.*
- *Mehrheit der Inder lebt auf dem Land; Kleinbauern haben gerade so viel, dass es zum Überleben reicht;*
- *Arbeit als Ungelernter in Manufakturen*
- *60% der Großstadtbevölkerung leben in Slums*
- *Schulbildung und Berufstätigkeit nimmt erst allmählich zu. Trotz der Arbeit von Mann und Frau auf dem Lande gilt dieses Sprichwort: „Ein Mädchen zu fördern ist so, als würde man die Pflanzen im Garten des Nachbarn bewässern.“ Geburt eines Jungen bedeutet Reichtum, die eines Mädchens, Reichtum für den anderen (Mitgift)*
- *nur die Hälfte der weiblichen Bevölkerung ist alphabetisiert; Schulpflicht wird v.a. auf dem Land nicht kontrolliert*
- *Männer haben das Sagen*
- *Frau hat im Staat eine niedrige Rolle*
- *Außerdem sterben Frauen im Durchschnitt früher als Männer, weil sie durch die 14-16 stündliche schwere Arbeit und die vielen Schwangerschaften verbraucht sind*
- *Die indische Frauenbewegung kämpft hart gegen diese Entwicklung und ebenso fordern sie: gleiche Lohnzahlung und Ausbildungskräfte für Männer sowie für Frauen*
- *nach dem Gesetz Frauen und Männer völlig gleichberechtigt*
- *Durch spezielle Gesetze wie: Abschaffung des Mitgiftzwangs (1961), bezahlten Mutterschaftsurlaub, Abschaffung der Kinderehen und Legalisierung des Schwangerschaftsabbruches(1971), wurde versucht, die Situation der Frau zu erleichtern.*
- *Auf der anderen Seite gibt es Ministerinnen, Richterinnen, 40000 Ärztinnen, 600000 Lehrerinnen und gut 15000 gut ausgebildete Wissenschaftlerinnen.*
- *Tochter ist für ihre Familie, durch die später zu zahlende Mitgift an die Familie des Mannes, eine Last. -> oft Verschuldung*
- *Der Sohn hingegen bringt durch eine Heirat eine Arbeitskraft und die Mitgift mit.*

## **5. Stelle die Chancen, Probleme und Grenzen der Koedukation dar.**

- *Chancen:*
  - *Kinder und Jugendliche wachsen ganz natürlich miteinander auf und treffen nicht erst in der Berufswelt auf das andere Geschlecht.*
  - *Schafft meist ein verträgliches Klassenklima*
  - *Disziplin wächst*
  - *Leistungsbereitschaft steigt*
- *Probleme:*
  - *Jungen erhalten mehr Aufmerksamkeit*
  - *Jungen entwickeln häufiger Verhaltens- und Lernstörungen*
  - *Mädchen in der Pubertät entwickeln weniger Selbstvertrauen*
  - *Mädchen sind oft rollenspezifischen Vorurteilen der Jungen und männlichen Lehrer ausgesetzt*
- *Grenzen:*
  - *Nur geringer Anteil der Mädchen wählen Mathe und Physik*
  - *Sind eher in klassischen Mädchenberufen und Studienzweigen*

## 6. Stelle die Frauenrolle in China in Bezug zu Politik, Bildung und Wirtschaft dar.

- *Politik:*
  - *Bis 2015 Ein-Kind-Politik; jetzt Zwei-Kind-Politik*
- *Wirtschaft:*
  - *Frauen werden dringend als Arbeitskräfte benötigt*
  - *Sind fleißiger und gefügiger als Männer*
  - *Männer verdienen mehr*
- *Bildung:*
  - *Wirtschaft braucht gut ausgebildete Facharbeiter und Wissenschaftler -> Einführung der 9jährigen Schulpflicht (wird aber nicht landesweit eingehalten)*
  - *Leistungsdruck sehr hoch*

## 7. Erkläre kurz den Begriff „Frauenquote“. Nenne Vor- und Nachteile der Frauenquote und nimm kritisch Stellung, ob Deutschland eine solche Quote braucht.

- *Quotenregelung = um die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb der Parteien zu fördern, führten einige Quotenregelungen ein. Danach ist eine bestimmte Zahl von Plätzen und Funktionen mit Angehörigen einer bestimmten als diskriminiert geltenden Gruppe (z.B. Frauen zu besetzen. -> Ziel: ausgewogene Stellenbesetzung*

### **Vorteile:**

- *verändertes Betriebsklima (die von Männern geprägten Verhaltensformen könnten sich durch die Anwesenheit von Frauen ändern; diverse Studien zeigen: Gemischte Führungsteams sind effizienter und kreativer, zu viel Homogenität macht langweilig und begrenzt den Horizont*
- *bessere bzw. andere Soft Skills, die Frauen auszeichnet -> anderes Führungsverhalten. Ihnen wird ein verantwortlicheres und sozialeres, nachhaltigeres und weniger egoistisches Führungsverhalten zugeschrieben.*
- **Nur Druck hilft:** *Viele Unternehmen haben sich Selbstverpflichtungen zur Frauenförderung auferlegt. Dennoch hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Frauenanteil in Führungspositionen kaum verbessert.*
- **Chancen schaffen:** *Eine Quote hilft Frauen, überhaupt in die Positionen zu kommen, in denen sie sich bewähren müssen. Gute Frauen kommen dank dieses Sprungbretts weiter - die schlechten sind schnell wieder weg.*
- *Frauen stellen auch die Hälfte der Nachfrager für die Unternehmen und sollten daher auch auf der Angebotsseite adäquat vertreten sein sollten, um die Kunden besser verstehen zu können.*

### **Nachteile:**

- *Auf der Gegenseite steht die von außen erzwungene und damit oft nur aufgesetzte Akzeptanz von Frauen in Führungspositionen -> „Quotenfrauen“ erfahren keine Anerkennung im Unternehmen, weil sie sich nicht über ihre Leistung, sondern nur über ihr Geschlecht für die Position qualifiziert haben*
- *Eingreifen in die unternehmerische Freiheit; befürchtete Diskriminierung und Unfairbehandlung von Männern (etwa in Fällen, in denen ein Mann aufgrund seiner Qualifikationen zwar besser für einen Job geeignet ist als eine konkurrierende Frau, aber die Quote eingehandelt werden muss*
- *Nur Leistung zählt: Wir leben in einer Leistungsgesellschaft, es zählt Qualifikation und das Erreichte. Geschlecht ist aber keine Qualifikation.*
- *Individuell*

**8. Erläutere Maßnahmen, wie die Gleichberechtigung in Ländern, in denen diese noch nicht erreicht worden ist, angebahnt werden kann.**

- *Wirtschaftsprogramme, die Kleinkredite an Frauen vergeben -> Möglichkeit einer wirtschaftlichen Unabhängigkeit*
- *Politische Gegensteuerung gegen traditionelle Familienstrukturen, z.B. Verbot von Kinderehen in Indien*
- *Förderung der Bildungsmöglichkeiten*

## Themenbereich II: Bevölkerungsentwicklung

### 1. Beschreibe die historische Bevölkerungsentwicklung der Erde und gehe dabei auf das Phasenmodell ein.

- *Um Christi Geburt: Mio Menschen*
- *In den folgenden 1500 Jahren blieb Bevölkerung nahezu gleich (Kriege, Pest, Naturkatastrophen)*
- ➔ *Zwischen 1000 und 1885 gab es allein in Westeuropa ca. 450 Hungersnöte*
- ➔ *im Laufe des 14. Jahrhunderts forderte die Pest 25 bis 35 Millionen Todesopfer*
- ➔ *erneute Pestepidemie während des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648)*
- ➔ *Durch diesen Krieg und die ihn begleitenden Seuchen verlor Europa rund ein Drittel seiner damaligen Bevölkerung.*
- ➔ *Wiederkehrende Katastrophen (Kriege, Hungersnöte, Epidemien) kennzeichneten in allen Weltregionen die Bevölkerungsgeschichte der vorindustriellen Zeit.*
- *Erst dann allmählicher Anstieg*
- *Während Industrialisierung bessere Hygiene und medizinische Versorgung*
- *Beginn des 19. Jhd erster kritischer Punkt mit einer Milliarde Einwohner*
- *Seitdem wächst Bevölkerung immer schneller*
- **Phasenmodell:**
  - *I: Hohe Geburten- und Sterberaten in der Agrargesellschaft -> geringes Bevölkerungswachstum*
  - *II: Übergangsphase: durch bessere medizinische Versorgung und Hygiene sinkt die Sterberate, während die Geburtenrate nur allmählich zurückgeht -> starkes Bevölkerungswachstum*
  - *III: Niedrige Geburten- und Sterberaten kennzeichnen die Industriegesellschaft -> geringes Bevölkerungswachstum*

### 2. Beschreibe die Ursachen des Bevölkerungswachstums in den Entwicklungsländern. Unterteile sie in wirtschaftliche, politische, kulturelle und medizinische Ursachen.

- *Wirtschaftliche Ursachen:*
  - *Kinder dienen als Alters- und Sozialversicherung*
  - *Ungerechte Handelspolitik der Industrieländer – Verschuldung der Entwicklungsländer*
- *Politische Ursachen:*
  - *Korrumpierte Politiker in den Entwicklungsländern veruntreuen Gelder und verursachen Bürgerkriege*
  - *Subventionspolitik für die Landwirtschaft in Industrieländern*
- *Kulturelle Ursachen:*
  - *Unzureichende Bildung und Aufklärung der Frauen – fehlende Unabhängigkeit*
  - *Frauen haben untergeordnete Rolle – wünschen sich Söhne*
- *Medizinische Ursachen:*
  - *Fehlende Verhütungsmittel*
  - *Hohe Kindersterblichkeit – vorsorglich mehr Kinder*

### **3. Beschreibe die Ursachen der Bevölkerungsabnahme in den Industrieländern.**

- *Wirtschaftliche Ursachen:*
  - *Mehr Wohlstand – Streben nach individueller Freiheit und Lebensgenuss*
  - *Wirtschaft bietet zu wenig Teilzeitplätze und Betreuungsmöglichkeiten*
  
- *Politische Ursachen:*
  - *Fehlende Betreuungsplätze*
  - *Zu wenig finanzielle Unterstützung für Eltern (z.B. Elterngeld)*
  
- *Kulturelle Ursachen:*
  - *Eher kinderfeindliche Gesellschaft*
  - *Veränderte Rolle der Frau, mehr Bildung und beruflicher Aufstieg, größere Unabhängigkeit*
  
- *Medizinische Ursachen:*
  - *Verhütungsmittel ausreichend und kostengünstig vorhanden*
  - *Medizinischer Fortschritt in der Empfängnisverhütung*

### **4. Beschreibe die Auswirkungen der Bevölkerungsabnahme in den Industrieländern.**

- *Sozialsystem ist bedroht*
- *Arbeitskräftemangel*
- *Schule und Kindergärten müssen schließen*
- *Ganze Stadtviertel stehen leer*
- *Überalterung*

### **5. Beschreibe den Teufelskreis der Armut und nenne Beispiel.**

- *Geringe Steuereinnahmen – mangelhaftes Bildungssystem – mangelhafte Ausbildung – geringe Produktivität – Armut*
- *Mangelhafte Ernährung – schlechter Gesundheitszustand – geringe Leistungsfähigkeit – kaum Arbeit – Armut*
- *Geringe Ersparnis – geringe Investitionen – geringe Produktion – geringes Einkommen – Armut*

### **6. Nenne Lösungsansätze gegen die Bevölkerungsabnahme in Industrieländern.**

- *Kinderfreundliche Gesellschaft schaffen*
- *Günstige Familienpolitik*
- *Schaffung von Betreuungsplätzen*
- *Mehr Teilzeitplätze*
- *Familienfreundliche Personalpolitik*

## 7. Nenne Lösungsansätze gegen die Bevölkerungszunahme in Entwicklungsländern.

- *Kultur:*
  - *Freier Zugang zur Bildung*
  - *Rolle der Frau stärken*
- *Medizin:*
  - *Aufklärung und Vermittlung von Wissen (auch von Verhütungsmethoden)*
  - *Senkung der Kindersterblichkeit durch verbesserte med. Versorgung*
  - *Zugang zu Verhütungsmitteln*
- *Wirtschaft:*
  - *Bekämpfung der Armut, damit sich die Familien leisten können, weniger Kinder zu haben*
  - *Einführung eines Rentensystems*
  - *Micro-Kredite*
- *Politisch:*
  - *Abbau von Korruption*
  - *Faire Handlungsbedingungen*

## 8. Erkläre die Begriffe „Push- und Pull-Faktoren“ an einem Beispiel.

- *Push-Faktoren = Faktoren, die die Menschen aus einem Land ‚wegdrücken‘ (Gründe, ein Land zu verlassen)*
- *Pull-Faktoren = Faktoren, die ein Land ‚anziehend‘ machen (Gründe, in ein bestimmtes Land zu ziehen)*

	<b>Land</b>		<b>Stadt</b>
<b>Push-Faktoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Arbeitslosigkeit</i></li> <li>• <i>Landwirtschaft ermöglicht nur geringes Einkommen</i></li> <li>• <i>Nur kleine eigene Flächen und damit Unterdrückung durch Grundbesitzer, wenn mehr Flächen benötigt werden</i></li> <li>• <i>Schlechte Ernährungssituation</i></li> <li>• <i>Mangelnde Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen</i></li> </ul>	<b>Pull-Faktoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Mehr Arbeitsmöglichkeiten</i></li> <li>• <i>Hoffnung auf höheren Verdienst</i></li> <li>• <i>Größere persönliche Freiheiten</i></li> <li>• <i>Größere Teilnahmemöglichkeiten an öffentlichen Dienstleistungen</i></li> <li>• <i>Mehr Aufstiegsmöglichkeiten</i></li> <li>• <i>Bessere Versorgung</i></li> </ul>



# Themenbereich III: Siedlungsräume

## 1. Beschreibe die naturräumliche Lage von Augsburg.

- Südwesten Bayerns, Schwaben
- 2 große Flüsse: Wertach und Lech
- Augsburger Innenstadt liegt auf einem Hügel zwischen den Flüssen und ist von Stadttoren umgeben (Vogeltor, Jakobertor, Rotes Tor...)
- Es gibt zahlreiche Stadtteile (Antonsviertel, Bismarkviertel, Lechhausen, Pfersee)
- Siebentischwald
- Naturpark Augsburg westliche Wälder
- Wittelsbacher Park
- besitzt als Stadt in Deutschland die meiste Waldfläche
- Ca. 400 – 600 Meter über dem Meeresspiegel
- Auensee, Kuhsee, Stempflesee

## 2. Welche kulturellen Angebote bietet Augsburg?

- Volksfeste (Plärrer, Dult)
- Christkindlesmarkt
- Brechtfestival
- Lechflimmern
- Augsburger Sommernächte
- Theater, Museen (TIM, Glaspalast, Schätzerpalais...), Freilichtbühne
- Kinos
- Augsburger Puppenkiste
- Eishockey, Fußball
- Eiskanal als Olympiastrecke
- Zoo, Botanischer Garten

## 3. Zeige die Infrastruktur von Augsburg auf.

- Fernverkehr: A8 Richtung München/Stuttgart
- Bundesstraßen: B17, B2, B300
- Straßenbahnen, Busse
- Zug:
  - Schnellfahrstrecken nach München, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Stuttgart
  - Hauptbahnhof, Oberhauser Bahnhof, Hochzoll, Haunstetter Straße

## 4. Zeige anhand von Beispielen die Veränderungen im Siedlungsraum Augsburg auf.

- Textilviertel: Umbau von Industrie in Wohnviertel
- Kasernen in Kriegshaber werden in Wohnviertel umgebaut
- Neubau von Einkaufsmöglichkeiten: Pfersee Einkaufszentrum
- Kulturpark West in Kriegshaber wird abgerissen und soll am Gaskessel neu entstehen
- Neues Stadtviertel in Haunstetten geplant
- Kammgarnviertel hinter der City Galerie

## 5. Beschreibe Projekte zu städtebaulichen Veränderungen in Augsburg der letzten Jahre.

- Projekt „Augsburg City“
  - o Infrastruktur und Mobilität sollen gesteigert werden
  - o Kö und Hauptbahnhof gehören dazu
  - o Mehr Fahrradwege
  - o Bereicherung der Innenstadt
- Hauptbahnhof
  - o Barrierefrei
  - o Neue Straßenbahn unterirdisch
- Königsplatz
  - o Mehr Platz für die neuen Linien 5 und 6
  - o Erweiterung der Linie 1
  - o barrierefreier
- Theater

## 6. Erkläre den Begriff Flächennutzungsplan und beschreibe dessen Entstehung.

- Der Flächennutzungsplan zeigt die augenblickliche und zukünftige Bodennutzung für das Gemeindegebiet
- Stellt die beabsichtigte Entwicklung der Gemeinde dar
- Gemeinde entscheidet damit, für welchen Nutzungszweck die vorhandenen und beschränkten Flächen sinnvoll genutzt werden sollen
- Flächennutzungsplan wird erst spätestens nach 15 Jahren überprüft und gegebenenfalls geändert oder neu aufgestellt -> stellt die räumlichen Planungs- und Entwicklungsziele einer Gemeinde auf einen langen Zeitraum dar
- Aus dem FNP werden einzelne Bebauungspläne erstellt, für die der FNP bindend ist
  
- Entstehung:
  - Gemeinderat gibt den Auftrag zur Überarbeitung bzw. Aufstellung eines FNP; Diskussion der Vorstellungen unter den gewählten Gemeinderäten
  - Danach beginnen die Ämter der Stadtverwaltung/Planungsbüro mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs
  - Bei der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung können Bürger, Interessengruppen, Vereine zum Vorentwurf unter Beteiligung weiterer Behörden und Träger öffentlicher Belange (z.B. Verbände) Stellung nehmen und Änderungswünsche angeben
  - Gemeinderat wägt alle Stellungnahmen und Interessen ab und diskutiert die unterschiedliche Zielvorstellungen
  - Es folgt die Öffentliche Auslegung des Planentwurfs und die Feststellung und der Beschluss durch den Gemeinderat
  - Danach genehmigt die Bezirksregierung den Plan

## 7. Nenne zentrale Aspekte der Augsburger Geschichte.

- Keltensiedlungen
- 15 v. Chr. Gründung der Römerstadt Augusta Vindelicum durch Kaiser Augustus
- 1276 Ernennung zur „Freien Reichsstadt“
- goldenes Zeitalter um 1500: durch Handel verdienten Augsburger Kaufleute wie die Fugger viel Geld → besetzten wichtige Ämter der Stadt
- Wandel im 19. Jh. zur Industriestadt: Textilfabriken (ideale Voraussetzungen durch viele Flüsse → Wasserkraft)

- *Wandlung zur Großstadt ab 1910: über 100 000 Einwohner, in folgenden Jahren wurden fast alle Nachbarorte eingemeindet (Lechhausen, Kriegshaber, Pfersee)*
- *Im Zweiten Weltkrieg werden 80% der Gebäude beschädigt; Rathaus und Perlach brennen aus*
- *1945 Besetzung durch Amerikaner*

## Themenbereich IV: Technik

### 1. Erkläre, warum die Erfindung der Dampfmaschine so wichtig und bedeutend war.

- Ende des 17. Jahrhunderts zeichnete sich mit der fortschreitenden Technik ab, dass Muskel-, Wasser- und Windkraft nicht mehr ausreichten, die zahlreichen Arbeitsmaschinen anzutreiben. Besonders deutlich wurde dies im Bergbau. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage musste man die Kohleförderung steigern (Kohle war der Energierohstoff der Industrialisierung). Es wurden immer tiefere Schächte angelegt, in die das Grundwasser eindrang. Man benötigte also starke Pumpen, um dieses aus den Gruben heraus zu befördern. Der Antrieb ebendieser Pumpen war das Problem. Mit Erfindung der Dampfmaschine wurde dieses Problem gelöst. Die Pumpen konnten große Wassermengen fördern, damit wurden die Bergwerke wieder rentabel.
- Die Dampfmaschine war der Auslöser der Industriellen Revolution. Zwischen 1700 und 1900 wurden rund sechsmal so viele Erfindungen wirksam wie in den 1700 Jahren davor. Sie wurde weiterentwickelt und in Webereien und Spinnereien eingesetzt.

### 2. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen brachte die Erfindung der Dampfmaschine mit sich?

- **Wirtschaftliche Auswirkungen:**
  - Energie ließ sich in großem Umfang produzieren
  - keine Standortbindung mehr
  - keine Gezeitenbindung mehr
  - keine Abhängigkeit von organischen Schwankungen bei Mensch und Tier
  - Steigerung von Tempo, Leistungskraft, Stetigkeit und Präzision -> Grundstein für Serien- und Massenproduktion in Großbetrieben und damit für Industrialisierung
  - Dampfmaschinen wurden auch bald in Schiffen und Zügen eingesetzt -> dadurch konnten Waren schneller und weiter transportiert werden.
- **Soziale Auswirkungen:**
  - die Fabriken wurden noch staubiger (Rauch + Ruß)
  - gefährliche Arbeit aufgrund Kesselexplosionen
  - Maschinisten arbeiteten einsam und abgeschieden, mussten gleichzeitig hohe Kenntnisse mitbringen
  - Viele wurden arbeitslos (weniger Arbeiter zur Herstellung benötigt)

### 3. Beschreibe die Entwicklung des Autos sowie seine Bedeutung für Industrie und Gesellschaft.

- Gleichzeitig, aber unabhängig voneinander, entwickelten Gottlieb Daimler und Karl Friedrich Benz einen Motor. Sie arbeiteten nur 100 km voneinander entfernt – in Stuttgart und Mannheim.
- Sie entwickelten einen Verbrennungs- oder Entwicklungsmotor: kleinste Mengen von Benzin werden in einem Zylinder gezündet. Dadurch entsteht eine Explosion, die einen Kolben in Bewegung setzt

- Zunächst wurden Motoren in Kutschen eingebaut – statt der Zügel hatten diese dann ein Lenkrad; diese Kutschen waren sehr teuer
- Einzelanfertigungen waren sehr teuer
- Mit Erfindung des Fließbands auch für das ‚normale‘ Volk erschwinglich
- **Bedeutung für Industrie und Gesellschaft: Auto schafft Mobilität und Flexibilität:**
  - o Die Wirtschaft brauchte einen besseren Warenverkehr; davor nur wenige Waren mit Kutschen; Fabriken produzierten nun Waren, die nicht nur im Umkreis verkauft wurden
  - o Die Eisenbahn war an das Schienennetz gebunden
  - o die Gesellschaft brauchte einen besseren Personenverkehr
  - o Dampfwagen hatten sich auf den Straßen nicht durchgesetzt, weil man sehr viel Brennstoff dabei haben musste

#### 4. Beschreibe die Folgen der Nutzung des Autos für Mensch und Umwelt.

- **Menschliche Gesundheit:** chronische Krankheiten, weniger Bewegung
- **Klimasystem:** verstärkter Treibhauseffekt, Ozonloch, saurer Regen
- **Landwirtschaft:** Bodenversauerung, Pflanzenschäden
- **Waldwirtschaft:** Baumschäden, Auswirkungen auf Tiere
- **Wirtschaft:** Straßenschäden, Luftreinhaltemaßnahmen, Gebäudeschäden, Gesundheitskosten

#### 5. Beschreibe die Entstehung des Internets. Nenne mögliche Gefahren.

##### **Entstehung:**

- 1966: Leiter einer Abteilung des US-Verteidigungsministeriums zur Weltraumforschung wollte alle Rechner, die er brauchte, miteinander vernetzen.
- 1969 erstand so das weltweit erste Computernetz ARPAnet (Advanced Research Projects Agency).
- Das Internet, wie wir es heute kennen, entstand nach dem Verschmelzen des ARPAnets mit ähnlichen Netzen in Frankreich und Hawaii.
- 1972: erstes E-Mailprogramm

##### **Gefahren:**

- vertrauliche Daten werden gehackt, Onlinebetrug, Computerviren; Beschaffung illegaler Dinge im Dark Net; Quelle von Informationen nicht immer seriös; technisches Grundwissen ist erforderlich

#### 6. Zeige Chancen und Gefahren der Kernspaltung auf.

- **Chancen:** hohe Energiemenge: die gewonnene Energiemenge übertrifft die von Steinkohle ums Millionenfache; Standortunabhängigkeit; Standortunabhängigkeit; kostengünstig; von Endlagerung abgesehen, sauber: kaum CO<sub>2</sub>-Emissionen
- **Gefahren:** große Gefahren: bei hoher Menge an Radioaktivität sofortiger Tod, DNA wird verändert → Krebserkrankungen, Totgeburten, Fehlbildungen bei Säuglingen; Gebiete für Jahrzehnte nicht bewohnbar; Problem der Endlagerung; es gibt keine 100%ige Sicherheit

## 7. Zeige Vor- und Nachteile der heutigen Technisierung für den Einzelnen auf.

- **Vorteile:**
  - Neue Berufe entstehen
  - Leben wird erleichtert:
    - Internetrecherche statt Besuch in der Bibliothek; schnelle Informationsbeschaffung;
    - Mails statt Briefen
    - Kontrolle des Kontos online, man muss nicht zur Bank
    - Songs online statt im Fachhandel
    - Informationsverbindung auf der ganzen Welt → Austausch von Informationen
    - Kommunikationsmittel
    - Abwicklung von Geschäften, Online-Banking
    - Hilfsmittel, wie Spülmaschine, Waschmaschine....
  - Fortschritt im Bereich Medizin: Kampf gegen Krankheiten wie Malaria, AIDS; Prothesen; Früherkennung von Krankheiten; Genforschung
  - Computer simuliert Naturzustände, damit die Menschen sich besser darauf einstellen können (z. B. Überschwemmungen)
  
- **Nachteile:**
  - Abbau von Stellen
  - Überforderung
  - Missbrauch: vertrauliche Daten werden gehackt, Onlinebetrug, Computerviren; Beschaffung illegaler Dinge im Dark Net; Quelle von Informationen nicht immer seriös
  - Abhängigkeit: kaputte Festplatte, Stromausfall
  - Vereinsamung der Menschen; körperliche Schäden (Augen, Rücken)
  - Gesundheit: Atomenergie → Strahlen → schwere Krankheiten
  - Technik spaltet
    - Alt/jung
    - Arm/reich

## 8. Zeige anhand von Beispielen die ethischen Grenzen der Technik auf.

- Individuell (z.B. Pränataldiagnostik, Gentechnik, Klonen...). BSP:

### **Medizin:**

- Klonen
  - „Verdopplung“ von Menschen
  - Verlust von Individualität
- Abtreibung (Pränataldiagnostik)
- Stammzellforschung

### **Zwischenmenschliches:**

- Handys werden als Ruhestörer empfunden (Kino, Schule, Straßenbahn)
- Unvoreilhaftige Daten/Bilder werden im Internet veröffentlicht

### **Genfood:**

- gefährdet die Gesundheit des Verbrauchers, da sich Resistenzen gegen Antibiotika ausbreiten
- Substanzen, auf die Allergiker reagieren, können an unerwarteten Stellen auftreten

# Themengebiet V: Bürger in der Demokratie

## 1. Beschreibe die Funktionen der Medien in der Demokratie.

- *Informationsfunktion:*
  - *so vollständig, sachlich und verständlich wie möglich -> Nutzer sollen in der Lage sein, das öffentliche Geschehen zu verfolgen*
  - *dafür sorgen, dass Bürger die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zusammenhänge begreifen*
  - *über Absichten und Handlungen aller am politischen Prozess so unterrichten, dass sie selbst aktiv daran teilnehmen können – als Wählende, Parteimitglieder...*
- *Meinungsbildungsfunktion:*
  - *Fragen von öffentlichem Interesse werden in freier und offener Diskussion erörtern*
  - *Wiederspiegeln des Meinungspluralismus*
- *Kritik- und Kontrollfunktion:*
  - *Aufspüren von Missständen*
  - *Anregung von parlamentarischen Anfragen und Untersuchungsausschüsse*

## 2. Zeige auf, wie der Einzelne Einfluss auf die Politik nehmen kann.

- *Das Mitspracherecht erfolgt durch die Repräsentanten, System der repräsentativen Demokratie*
- *Durch die Zugehörigkeit zu einer Partei, Interessenverband, Verein, Organisation...*
- *In der Schule durch SMV*
- *Über Medien*
- *Direkt durch Bürgerinitiativen Petitionsrecht*
- *Demonstrationen*
- *Durch Wahlen*

## 3. Erkläre den Unterschied zwischen direkter und repräsentativer Demokratie und nenne Vor- und Nachteile.

- **Repräsentative Demokratie:**
  - *Politische Macht wird durch die von den Bürgern gewählten Vertreter (Repräsentanten) ausgeübt*
  - *Beteiligungsform: Wahl von Personen*
  - *Institution: Parlament, gibt Gesetze*
- **Direkte Demokratie:**
  - *Politische Macht wird direkt durch die abstimmungsberechtigten Bürger ausgeübt*
  - *Beteiligungsform: Abstimmung über politische Sachfragen*
  - *Institution: Volksversammlung*

- **Vor- und Nachteile:**

<b>Repräsentative Demokratie:</b>	<b>Direkte Demokratie</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Vorteile:</b> man braucht nur in bestimmten Abständen wählen; man wählt Vertreter, die sich vllt. besser auskennen -&gt; hauptamtliche Politiker, die sich auch bei komplexen Sachthemen auskennen (Expertenmeinung); schnellere Entscheidungsfindung; in einer parlamentarischen Demokratie wird auch Politik für Minderheiten gemacht (Migranten, Arbeitslose, Hartz4-Empfänger, Kulturinteressierte, Bahnfahrer, Kinder und Jugendliche, Senioren, Angehörige religiöser Minderheiten, Behinderte u. v. a.)</li> <li>➤ <b>Nachteile:</b> man hat den Vertreter für 4 Jahre gewählt; Abgeordnete können Meinung ändern oder halten Versprechen nicht ein; Kandidaten werden von Parteien u. nicht von Wählern aufgestellt; zwischen den Wahlen kaum Möglichkeit der Einflussnahme; Problem von Lobbyismus und Korruption; manchmal Undurchsichtigkeit von Entscheidungen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Vorteile:</b> Es muss kein ganzes Parteiprogramm in Kauf genommen werden, man kann immer ins politische Geschehen eingreifen, man setzt sich intensiver mit politischen Sachfragen auseinander</li> <li>➤ <b>Nachteile:</b> sehr aufwändig, viele stimmen ab, die nicht informiert sind; dauert länger eine Entscheidung zu treffen; Emotionen spielen große Rolle, Manipulation durch private Medien, und millionenschwere großangelegte Werbekampagnen, die das Volk beeinflussen sollen; Wahlbeteiligung meist sehr gering; Bei Volksabstimmungen in einer direkten Demokratie denken die meisten nur an ihre eigenen Interessen -&gt; weniger Politik für Minderheiten (s. parlamentarische Demokratie)</li> </ul>

**4. Erkläre, was unter Meinungs- und Versammlungsfreiheit zu verstehen ist und zeige die Bedeutung für die Gesellschaft auf.**

- **Meinungsfreiheit: Artikel 5 GG:** Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Bild und Schrift frei zu äußern und zu verbreiten...
- **Versammlungsfreiheit: Artikel 8 GG:** Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt zu werden.
- Nur durch Meinungsfreiheit hat der einzelne Bürger die Chance, Mitbürger zu finden, die der gleichen Überzeugung sind wie er; gemeinsam können sie dann ihre Interessen ausdrücken, vertreten, sich organisieren und versuchen, weitere Menschen dafür zu gewinnen
  - ➔ Meinungsfreiheit und Vereinigungsfreiheit ermöglichen Kommunikation und politische Meinungsbildung

**5. Erkläre den Begriff Pluralismus und nenne Beispiele.**

- Eine pluralistische Demokratie ist eine Staats- und Lebensform,
  - In der die vielfältigen Meinungen, Interessen, Ziele, Hoffnungen der Menschen, die in einem Staat leben, anerkannt werden,
  - In der akzeptiert wird, dass gleichgesinnte Menschen sich zusammenschließen, u ihre Interessen und Ziele durchzusetzen



## **6. Beschreibe, inwiefern durch Wahlen eine Machtübertragung auf Zeit stattfindet.**

- *Durch Wahlen werden Meinungen und Interessen der Wahlbevölkerung vertreten*
- *Es erfolgt eine konkrete Übertragung von Vertrauen an Personen und Parteien für eine bestimmte Zeit.*
- *Auf seinem Stimmzettel zeigt der Wähler, wer wen Staat leiten soll (= Herrschaftsbestellung)*
- *Mit seiner Stimme gibt er den Gewählten das Recht, den Staat zu leiten (= Herrschaftslegitimation)*
- *Die mehrheitlich Gewählten können und müssen den Staat dann leiten (= Herrschaftsausübung)*
- *Die Opposition achtet darauf, dass die Regierenden die Gesetze einhalten und den Staat ordentlich leiten (= Herrschaftskontrolle)*

## **7. Erkläre, welche Merkmale eine Demokratie hat.**

- *Ein demokratischer Staat wird nach dem Willen des Volkes regiert.*
- *Es wird zwischen direkter und indirekter Demokratie unterscheiden.*
- *In den meisten europäischen Staaten gilt die repräsentative Demokratie.*
- *In einer Demokratie sind bei Wahlen und Abstimmungen die Beschlüsse der Mehrheit entscheidend.*
- *Minderheiten sind in einem demokratischen Staat besonders geschützt, sie dürfen nicht unterdrückt werden.*
- *Zur Demokratie gehört, dass die Menschenrechte beachtet werden.*
- *Die Staatsgewalt ist geteilt: Legislative, Judikative, Exekutive.*
- *Periodisch stattfindende Wahlen nach den Wahlgrundsätzen (frei, geheim, gleich, unmittelbar, direkt)*
- *Pluralismus*
- *Rechtsstaat*
- *Öffentlichkeit und freie Medien*

## **8. Erkläre die Funktion von Parteien in der Demokratie**

- *Parteien bündeln, vertreten und drücken Interessen unterschiedlichster Richtung aus.*
- *In den Parteiprogrammen artikulieren sie diese Interessen.*
- *Sie beeinflussen den Einzelnen bei der Bildung einer politischen Meinung und des politischen Willens.*
- *Parteien, die die Regierung stellen, leiten den Staat dann politisch.*
- *Parteien in der Opposition kritisieren und kontrollieren die Regierung und stellen Alternativen auf.*
- *Sie machen in den Medien auf politische Probleme aufmerksam*
- *Stellen Kandidaten für Wahlen auf*

# Themenbereich VI: Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung

## 1. Stelle drei Erziehungsstile anhand von Beispielen vor.

- **Individuell**
- **Autoritärer Erziehungsstil:**
  - Eltern beeinflussen und kontrollieren das kindliche Verhalten durch Verbote und Drohungen.
  - Eigener Wille und Meinung des Kindes werden unterdrückt
- **Partnerschaftlicher Erziehungsstil:**
  - Kind wird als Gesprächspartner ernst genommen.
  - Meinung des Kindes wird geachtet und berücksichtigt.
  - Handlungen werden begründet.
- **Laissez-faire-Stil:**
  - Eltern beeinflussen das Verhalten des Kindes wenig.
  - Es gibt keine verbindlichen Regeln.
  - Eltern vertrauen darauf, dass das Kind von selbst lernt, was richtig und falsch ist.

## 2. Erkläre, was verantwortete Elternschaft bedeutet. Wähle Beispiele.

- Verantwortung heißt, sich bewusst für Kinder entscheiden:
- Folgen für Beruf, Einkommen, Wohnraum
- Gesundheitliche Voraussetzungen
- Wille, für Kinder Interesse, Kraft und Geld aufzubringen
- Bereitschaft, Kindern Zeit, Zuneigung und Zärtlichkeit zu geben
- Wissen, dass eigenes Verhalten, Kinder beeinflusst

## 3. Stelle die Bedeutung einer positiven Erziehungsatmosphäre dar.

- In einer positiven Erziehungsatmosphäre erlebt ein Kind Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Angstfreiheit.
- Es macht die Erfahrung, dass es zwar Probleme gibt, aber dass man sie lösen kann.
- Es erfährt Eltern als verlässliche Bezugspersonen.
  - ➔ Gesundes Selbstbewusstsein, frei von psychischen Problemen, offen, kontaktfreudig, verhält sich wertschätzend anderen Menschen gegenüber, ausgeprägtes Sozialverhalten, vielseitig interessiert, glücklich, willensstark...

## 4. Zeige die Wichtigkeit von frühkindlicher Förderung auf.

- Es gibt Zeitabschnitte, in denen bestimmte Erfahrungen gemacht werden müssen -> nur dann werden entsprechende Fähigkeiten erworben.
- Finden diese „Lern-Erfahrungen“ nicht statt, werden die dafür angelegten und vorgesehenen Verbindungen nicht aktiviert und bilden sich zurück. -> Entsprechende Fähigkeiten lassen sich dann nicht mehr richtig bzw. nur noch unter großen Anstrengungen erwerben.
- Entwicklung des Sprechens und Denkens hängen eng miteinander zusammen.

## 5. Beschreibe fördernde Verhaltensweisen der Eltern.

- *Von klein an mit Kindern sprechen.*
- *Auf fehlerhafte Aussagen reagieren.*
- *Eigenes Tun der Kinder zulassen.*
- *Mit Bilderbüchern Sprechen und Denken fördern.*
- *Um Gefährdungen wissen.*

## 6. Beschreibe, was unter Konfliktfähigkeit zu verstehen ist und wie man diese fördern kann.

- *= mit Konflikten sinnvoll umgehen (gemeinsam nach einer für alle verträgliche Lösung suchen)*
- *Toleranz schaffen (Verständnis für Bedürfnisse anderer schaffen)*
- *Bereitschaft zum Kompromiss erproben und üben.*
- *Selbstkontrolle stärken.*

## 7. Beschreibe die Bedeutung von Gruppen auf die Persönlichkeitsentwicklung und warum es für Kinder und Jugendliche wichtig ist, sich einer Gruppe anzuschließen.

- *Gruppen haben Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung (Vorbild, Einhaltung von Normen...)*
- *Soziale Verhaltensweisen werden eingeübt*
- *Gruppen können gefährden*
- *Wichtig, weil:*
  - *Lernen sich an Regeln und Normen zu halten*
  - *Müssen eigene Bedürfnisse zurückstellen*
  - *Erfahren soziale Anerkennung, haben Rückschläge auszuhalten*
  - *Bauen zunehmend eigene Identität auf*
  - *Lernen andere einzuschätzen, Kontakte zu knüpfen, Freunde zu gewinnen*
  - *Kontakte knüpfen, Konflikte ertragen, Gegner tolerieren*
  - *Andere unterstützen, sich helfen lassen*
  - *Anpassen, nachgeben, durchsetzen, wehren*

## 8. Erkläre, warum Erziehung wichtig ist.

- *Ziel der Erziehung ist es, aus Kindern mündige Bürger zu machen.*
  - *Nur durch Erziehung werden Einstellungen übernommen und Haltungen erworben;*
  - *Müssen lernen, nach den in unserer Kultur gültigen Werten und Normen zu handeln*
  - *Diese Eigenschaften entwickeln sich nicht von selbst. Sie müssen durch planvolle und konsequente Erziehungsarbeit angebahnt werden. -> Eltern per Gesetz Erziehungsauftrag; unterstützt von Erziehern, Schulen...*
  - *Wissenschaftler gehen davon aus, dass menschliches Verhalten durch Erziehung veränderbar ist, aber bestimmte Charaktereigenschaften sind in Genen angelegt*
- ➔ *Erziehung kann abschwächen oder ausgleichen*